

7. Sekundärliteratur

Die Stimme der Stillen. Ein Buch zur Besinnung aus dem Zeugnis von Pietismus und Erweckungsbewegung.

Weber, Otto

Stuttgart, 1960

Gerhard Tersteegen

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

WENN MAN VON HERZEN GLAUBT, SO WIRD MAN GE-
RECHT. RÖM. 10, 10.

Welches ist denn der Weg, den wir unsererseits einschlagen müssen, damit uns Gott durch seinen Geist mit der Erkenntnis seiner selbst sowohl als auch unserer selbst erleuchten könne? Dies habe ich nun bereits öfters, auch in öffentlichem Druck, nach meinem Maß des Lichts und der Gnade beantwortet; doch, was niemals zuviel getan wird, wird auch nicht leicht zuviel gesagt. Darum wiederhole ich hier noch einmal, daß man nämlich Gott und seine Wahrheit allein und leicht finden könne durch den Weg der inwendigen Absterbung und des innern Gebets, beides miteinander ausgeübet.

Man trachte nur durch die Gnade und durch die Übung einen tiefen Eindruck zu erlangen und durch stille Andacht bei sich zu unterhalten von dieser Wahrheit des Glaubens, daß Gott überall gegenwärtig; und insonderheit, daß er auf eine unbegreifliche Weise auch uns gegenwärtig sei und in unser Herz kommen wolle. Und zwar, daß er uns zu dem Ende so innig gegenwärtig sei in Christus, daß er uns liebe und daß wir ihn wieder lieben sollen. In diese Liebe müssen wir dann nur eingehen, so werden wir die Wahrheit finden.

Aber, wer ihn liebet, der kann und wird auch sein Wort halten. Darum müssen wir nicht nur äußerlich auf sein Wort in der Schrift, sondern auch vornehmlich auf sein Wort, Überzeugung, Wirkung und Leitung in unserm Herzen einfältig achtgeben und dasselbe bewahren. Folglich: bloß aus Liebe zu dem Gott, der uns so lieb hat und uns so innig nahe ist, unser Herz, unsern Willen und uns selbst ganz an ihn geben und überlassen, uns in Aufrichtigkeit von dem allem abscheiden, darin wir mit unserer Liebe, Lust und Gefälligkeit außer Gott kleben möchten, und unsern eigenen Willen, unordentliche Passionen und Neigungen in allen Dingen verleugnen. Insonderheit uns entschlagen und sanft entweichen der vielfältigen Überlegungen, Verbildungen und Wirklichkeiten des Kopfes oder Verstandes, auch in geistlichen Dingen; um uns in unserm Herzen festiglich zu sammeln, in demselben als bei Gott zu wohnen, soviel und so gut, als wir immer können. Und so trachtet man nur, als ein willenloses Herzenskind, in des Vaters Gegenwart sich stille zu halten, als ein einfältiges Kindlein, das nichts weiß und auch nichts wissen will.

Solche Kinder nun hat der Vater lieb (sie mögen's wissen oder nicht), und er wird sich ihnen offenbaren zu der Zeit, auf die Weise und nach dem Maß, wie es ihm belieben wird; und damit sind die guten Kinder gern zufrieden.

Ist das nicht ein lieblicher und sicherer Weg? der aber daneben so nötig ist, daß Gott und seine Wahrheit niemals recht und mit Gewißheit können erkannt werden als in und von einem solchen Menschen, der durch Absterbung seines Fleisches, seiner Sinne, Affekte, Begierden und Willens sehr still und innig gemacht; wie auch durch die Verleugnung der mannigfaltigen Überlegungen und Wirksamkeiten der Vernunft sehr einfältig und kindlich geworden ist.

Denn nicht im Kopf, sondern im Herzen entdeckt sich der reine und wahre Verstand, um Gott und göttliche Dinge zu erkennen; daselbst ist das Auge des Verstandes, das uns von Gott geöffnet werden muß.

Die meisten oder gar alle Wirkungen des Verstandes, die im Kopfe gefühlet werden, gehören zur Vernunft, durch deren Wirksamkeiten der reine Verstand verdeckt und als mit einer Sündflut von Überlegungen und Gedanken überströmet wird. Und wie die Vernunft genaue Gemeinschaft mit Fleisch und Blut hat, so hat der reine Verstand solche innige Gemeinschaft mit dem Herzen, daß es ist, als wäre er im Herzen, ja das Herz selbst. Darum sagt die Schrift, daß die Weisheit ruhe (nicht im Kopfe, sondern) im Herzen des Verständigen (Spr. 14, 33). Paulus klagt darum um die Juden, die Gottes Wort sonst wohl genug mit dem Kopf verstanden, daß sie dasselbe nicht mit ihrem Herzen verstünden und daß ihr Herz verstockt wäre (Apg. 28, 27). Und von den großen Weisen unter den Heiden spricht er auch, daß ihr Herz unverständig und verfinstert worden (Röm. 1, 21. 22).

Darum wünsche ich in allen Stücken, daß wir weniger Kopf und was mehr Herz und Liebe hätten. Wir sind alle dem Herrn noch zu klug. Vom Kopf ins Herz hinein! Ach, das ist solch ein schöner und sicherer Weg! Gott hat die Herzenskinder so lieb; er erfreuet sich über und in seinen Unmündigen, und denen offenbart er die Dinge, die er den Weisen verborgen hält (Matth. 11, 25).

Im Kopfe sind die toten, leeren Bilder der Wahrheit, aber im Herzen findet man die lebendige Wahrheit selbst, die Salbung, die uns alles lehret. Im Herzen findet man die lebendige Quelle des Lichts. Einer, der in seinem Herzen eingekehrt bei Gott lebt, wird öfters mit einem Blick seines Auges mehr Wahrheit einsehen, als ein anderer mit der größten Anstrengung nimmermehr vermag.

Eine einzige Tat des Herzens, eine Tat der Anbetung, der Liebe Gottes, des Wohlgefallens und der Freude in Gott ist besser und nützlicher als unzählige Betrachtungen im Kopfe. Gott fordert nur das Herz als den Sitz der Liebe und Beherrscherin aller Gemütsbewegungen und Seelenkräfte: Geben wir nur unser Herz in Wahrheit an Gott, das andere alles wird wohl folgen. Unser Kopf und unsere Vernunft sind vornehmlich für die Dinge dieser Zeit, aber unser

Herz ist ganz für Gott geschaffen. Wir sind nicht allezeit Meister über unsere Gedanken im Kopfe; wir haben dieselben auch öfters alle bei unsern Geschäften nötig: aber mit unserm Herzen und mit den Gedanken unsers Herzens können wir uns beständig bei Gott halten durch seine Gnade, wenn wir uns einfältig daran gewöhnen.

Die Übertreter sollen nur wiederkehren in ihr Herz (Jes. 46, 8). Im Herzen läßt uns Gott seine Überzeugungen und alle guten Wirkungen fühlen, die alsbald geschwächt werden und verschwinden, wenn man zuviel in den Kopf gehet. Im Herzen höret man die Stimme Gottes, aber im Kopf die Stimme des Versuchers. Wer eingekehrt in seinem Herzen zu leben suchet, ist sehr befreit von tausend Versuchungen, Verwirrungen, davon ein anderer angefallen wird; die Welt berührt ihn weniger, auch sein eigenes Fleisch und andere zeitliche Vorwürfe, und er ist empfänglich für die göttlichen Wirkungen; aber wer in seinem Haupt und Sinnen zerstreuet lebet, findet gerade das Gegenteil. Im Herzen will Gott wohnen, da will er sich uns mitteilen und sich mit uns vereinigen; welches im Kopfe nicht geschehen kann. In unser Herz soll die göttliche Weisheit kommen; in unserm Herzen soll Gottes Gesetz sein; und mit unserm Herzen sollen wir seine Worte festhalten (Spr. 4, 4; Ps. 119, 11).

Darum wiederhole ich meine Erinnerung noch einmal und will damit schließen: Laßt uns nur frei in unser Herz einzukehren und darin zu wohnen suchen, nicht mit großer Gewalt oder Anstrengung unserer Gedanken, sondern einesteils durch die Verleugnung unserer selbst und aller Dinge, und zum andern durch ein sanftes, ungezwungenes und ganz einfältiges Niedersinken oder Zukehren unserer Liebe und Neigungen zu Gott als dem in uns gegenwärtigen, um also in einem herzlichen Glauben zu hangen an dem Unsichtbaren und, ihm anhangend, ein Geist mit ihm zu werden (1. Kor. 6, 17).

*Allgenugsam Wesen,
das ich hab erlesen
mir zum höchsten Gut,
du vergnügst alleine,
völlig, innig, reine
Seele, Geist und Mut.
Wer dich hat,
ist still und satt;
wer dir kann im Geist anhangen,
darf nichts mehr verlangen.*

Wem du dich gegeben,
kann im Frieden leben,
er hat, was er will;
wer im Herzensgrunde
lebt mit dir im Bunde,
liebet und ist still.
Bist du da
und innig nah,
muß das Schönste bald erleichen
und das Beste weichen.

Gerhard Tersteegen